Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Ein Kapitel zur Vernichtung des deutschen Geistesleben

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Visual Library

Ein Kapitel zur Vernichtung des deutschen Geistesleben

Die Vernichtung der deutschen Kultur, die unsere Feinde während des Krieges predigten, wird nunmehr, da die Waffen ruhen, zwar nicht vom deutschen Volke, aber doch von Deutschen vollzogen. Ein Kampf sondergleichen gegen das Geistesleben in Deutschland ist angesagt. In wahnwitziger Verblendung rüttelt der deutsche Arbeiter an den Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens und unterbindet die Möglichkeiten der geistigen Durchdringung des Geschehens. Sein ganzes Denken ist in der Not der Zeit lediglich auf egoistische Ziele gerichtet. Selbst die Setzer und Drucker, von denen man annehmen müßte, daß ihr Handwerk in seiner Bedeutung als Mittel zum Zweck und der Zweck als solcher von ihnen doch wenigstens einigermaßen erfaßt werden könnte, schrauben ihre Lohnforderungen in einer Weise in die Höhe, daß die geistige Leistung und damit der Sinn des Buchdruckgewerbes einfach zum Tode verurteilt wird. Die Grenzboten haben im Laufe der vier Kriegsjahre unter schweren Opfern ihre kulturelle Aufgabe zu erfüllen gesucht. Immer wieder haben sie dem wirtschaftlichen Druck von unten nachgegeben. Die Lohnsteigerungen der letzten vier Wochen machen rund 100 Proz. neue Preiserhöhungen nötig! Die einzelnen Betriebe können unmöglich diese neue Belastung tragen, ohne zusammenzubrechen. Andererseits ist es aber vielfach ebenso unmöglich, diese Mehrkosten auf die Abnehmer abzuwälzen. Verlag und Schriftleitung haben sich daher schweren Herzens entschließen müssen, die Hefte vorläufig in 14tägigen Zwischenräumen als Doppelnummern in etwas verstärktem Umfange gegenüber den einfachen Heften erscheinen zu lassen. Wir sind uns bewußt, was diese einschneidende Maßnahme bedeutet und bitten unsere Leser trotz alledem um ihre Treue. Mögen die Attentate auf unser Geistesleben das Bürgertum endlich zu Taten treiben!

Druckfehler-Berichtigung zum Aufsatze „Deutsch-Österreich und seine Nachbarstaaten" in Nr. 50 des vorigen Jahres: S. 253 Z. 1 von unten lies nur statt um, S. 254 Z. 11 von oben lies Heidebauern statt Heidebeuern, Z. 20 von unten lies germanisierten statt germanischen, Z. 18 von unten lies Goggauerisch statt Gogganesich, S. 255 Z. 18 von unten lies Volkswehren statt Volkswachen, S. 256 Z. 16 von oben lies neben jenem statt und jener, Z. 27 von unten lies Pontebba statt Pontebbe, Z. 25 von unten lies er statt es, S. 257 Z. 4 von oben lies nur statt um, Z. 20 von oben lies hintangehalten statt hintangestellt.

Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
Verantwortlich: der Herausgeber Georg Cleinow in Berlin-Lichterfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:
An die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.
Fernsprecher des Herausgebers: Amt Lichterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bülow 6510
Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a
Druck: „Der Reichsbote" G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37